

So sang einst Doles, seinem Meister würdig folgend,
 Ihm, dem noch staunend heut die Welt Bewundrung zollt.
 Soll ich den Meister nennen, dess gewalt'ger Geist
 Der Tonkunst All umfasst, der mit der Harmonieen
 Tonreichem Stab der Wüste Felsen schlug?
 Bach war's, und dieses Wort, sein Name schon genügt!
 Mit frommem Sinn und von der Muse reich begabt
 Griff er in's Saitenspiel, und pries des Höchsten Lob.
 Ihm dankt der Kirche Lied der Töne reichen Schmuck
 Mit dem sich's aufwärts schwingt, von Andacht tief durchglüht.
 Wer jauchzet nicht mit ihm: »Singt Gott ein neues Lied!«¹⁾
 Wen fasst die Wehmuth nicht, singt er den tiefen Schmerz
 Der einst auf Golgatha durchschnitt des Heilands Herz?²⁾
 Und wenn der Orgel majestätische Accorde
 Sich einen mit des Kirchenlehrers Wort,
 Und wenn der Harmonieen reiche Fülle
 In mächt'gen Wogen durch des Tempels Wölbung rauscht:
 Sinkst du in Andacht nicht vor dem Allmächt'gen nieder,
 Und sprichst in Demuth fromm: Herr, ich bin Staub!? —
 Bach war's dess grosser Genius die Töne einte,
 Die Dich zur Andacht ziehn; der fromm und ernst
 In Gottgeweihter Stille schuf, was Dich entzückt. —

Doch nicht dem Ernst allein, auch dem gesell'gen Kreise
 Weiht manche Schöpfung jener reiche Geist;
 Und sind sie auch verklungen, jene Lieder,
 Verrauscht im Strudel der Vergänglichkeit,
 Ein Zauberstab weckt sie für heute wieder,
 Denn heute feiern wir die gute, alte Zeit.

Ouverture für Flauto concertante, Violini, Viola e
 Continuo von Joh. Seb. Bach (1743 Cantor an der
 Thomasschule).

Erinnern kann ich nicht an all' die theuren Namen,
 Die ehrend der Verein zu seinen Gliedern zählt;
 Doch nenn' ich Einen Euch, dess Lieder Ihr wohl kennt.
 Denkt Vater Hillers nur, und seiner frohen Klänge,
 Die heut noch in der »Jagd« dem Ohre schmeichelnd nahu.

1) Motette von Bach.

2) Passionsmusik von Bach.